



Die Alagast Singers (hier im Bild) ließen sich musikalisch erfolgreich mit dem Losin' Groove Orchestra ein.

Bild: Thomas Schmidt

Konzert gleicht einer Musik-Show

Alagast Singers und Losin' Groove Orchestra begeistern mit Schwung und Temperament

mo./jm. GAU-ALGESHEIM - Die Prominenz des Sängerkreises Bingen war anwesend, um das Konzert der Alagast Singers, einer Gruppe der Chorgemeinschaft Cäilia-Sängerlust, zu erleben. Mit von der Partie war auch Singers-Gründungsinitiator Wolfgang Tauber. Die Zuhörer wurden in der sehr gut besuchten Schloss-Ardeck-Sporthalle Zeugen einer Konzertveranstaltung, die Merkmale einer Gesangs- und Musik-Show trug.

Vor dem bunten Lichterhintergrund boten die Alagast-Singers und das Losin' Groove Orchestra des Stefan-George-Gymnasiums Bingen ein musikalisches Feuerwerk. Selbst „Thomas Gottschalk“ fand sich ein, hinter dem sich Norbert Hang verbarg. Ihm assistierte Verona Feldmaus (Doris Plaas). Sie steckten mit „Wetten, dass ...“ den Veranstaltungsrahmen poppig ab. In der Tat, es wurde gewettet, wenn es

um die Chor- und Musikbeiträge ging, Ideen, in denen sich junge Zuhörer und die durchweg jüngere Generation der Sängerinnen und Sänger wiederfanden.

Die Gesamtleitung lag bei Michael Voll, der nunmehr 20 Jahre die Alagast Singers musikalisch betreut. Von ihm stammten auch zahlreiche Arrangements. Hans Michael Barth leitete das Losin' Groove Orchestra souverän, blies dazu eine Klasse-Solo-Trompete und war für so manche Improvisation im Melodienreigen verantwortlich, kräftig unterstützt von „Lokalmatador“ Christian Hartfiel auf der Posaune. Die Alagast Singers begannen rockig mit „Eye of the tiger“ und einem Medley der Bee Gees; Songs wie etwa „Stayin' alive“ und „Night fever“ durften nicht fehlen. Zudem bediente Roland Buchholz das Schlagzeug, während Michael Voll das Keyboard beherrschte. Die Alagast Singers

präsentierten sich mit Schwung und Elan, was auch für die Musiker des Binger Gymnasiums galt. Die Neue Deutsche Welle war freilich ebenfalls vertreten; wobei auch das Publikum einbezogen wurde, das den „schweren“ Text „Da, da, da“ wohl schnell begriffen hatte und umsetzte.

In die Jazz-Richtung eintauchend setzte das Losin' Groove Orchestra seine ersten musikalischen Höhepunkte, um gemeinsam mit den Gau-Algesheimer Sängerinnen und Sängern eine rhythmische Reise nach Latein- und Südamerika zu unternehmen. Titel wie Cuba Libre, Conga, Porompompom oder Guantanamera, um nur einige zu nennen, verzückten das Auditorium. Der Bongo-Klang gab Takt und das Gespür für Temperament an, welches nicht nur dieser Musikrichtung eigen ist.

Stark im Wiederkommen ist „Abba“. Hier hatten sich die Alagast Singers nach der Pause

mächtig ins Zeug gelegt. Begonnen hatten sie nach der Pause mit „Splish Splash“ und „Jump Jive and Wail“, womit sie sich in die Herzen der Zuhörer sangen. In jeder Hinsicht virtuos das Losin' Groove Orchestra mit ausgeprägtem Rhythmus und musikalischer Flexibilität. Ein Irvin Berlin-Medley, gemeinsam von Band und Singers interpretiert, sollte ein buntes Musikprogramm, das Anklang gefunden hatte, beschließen. Beifallsstürme forderten Zugaben. Michael Voll und Hans Michael Barth wurden dabei gefeiert. „In the Mood“ a capella von den Alagast Singers vorgetragen, war ein Schmaus für die Ohren. Und als dann das Orchestra mit den Alagast Singers „Twist again“ fetzig darboten, geriet die Stimmung voll aus dem Häuschen. Die Einschätzung des Publikums: „Schade, dass das Konzert schon herum ist. Es war anders als die üblichen.“